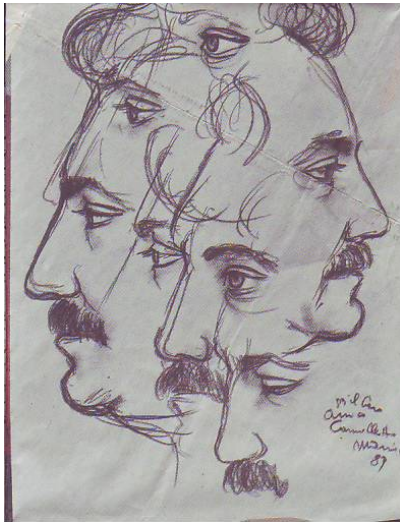


## Bruno C. (Gewerkschafter)



Porträt von Bruno C. gezeichnet von seinem Tessiner Freund, dem Maler Mario Comensoli, selbst Sohn von Einwanderern.

Bruno C. wurde 1938 in Friaul geboren. Nach dem Tod seines Vaters arbeitete er zwei Jahre als Maurer auf dem Bau, um seine Familie zu unterstützen. Im Alter von 19 Jahren kam Bruno 1957 zum ersten Mal in die Schweiz und wurde bei einer Baufirma in Zürich-Wallisellen als Saisonier angestellt. Zwischen den Saisons besuchte er einen Kurs als Bauzeichner in Italien. Auf dem Bau wurde er Gruppenleiter.

Das Leben von Bruno wurde immer von einem bemerkenswerten politischen und sozialen Engagement geprägt. In Italien war er Mitglied der Kommunistischen Partei. In der Schweiz wird er Mitglied der Sozialistischen Partei, die aber nicht besonders aktiv bei der Durchsetzung der Forderungen der Arbeiter, Einheimischen und Emigranten war.

Im Jahr 1970 trat er der Gewerkschaft SEI (UNIA) bei und wurde im selben Jahr deren Sekretär. Bruno engagiert sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Rechte der ausländischen Arbeitnehmer, vor allem der Saisoniers.

In einem Interview im Jahr 2013 über die Bedingungen der Arbeitswelt in jenen Jahren, sagt Bruno: *"Es gab immer massenhaft Leid.! Aber wir haben vieles verbessert. Wir haben ein Barackenreglement für die ganze Schweiz durchgesetzt. Das hat die hygienische Situation verbessert. Wir haben auch erreicht, dass die Gesamtarbeitsverträge für alle galten. Wir haben kontrolliert, dass es keine Schwarzarbeit und kein Lohndumping mehr gab. Und vor allem haben die Gewerkschaften einen grossen Beitrag für das Zusammenleben geleistet: In den Gewerkschaften konnten alle – egal ob Ausländer oder Schweizer – als Gleichberechtigte zusammenarbeiten"*.

Bruno wurde auch in verschiedenen politischen, sozialen und kulturellen Organisationen der Stadt Zürich tätig. Bruno hatte seine Ideen für die Rechte der Arbeitnehmer mit Kompetenz und Einhaltung der Gesetze vertreten.

Während den Jahren des Kalten Krieges wurden in der Schweiz geheime Daten der Gewerkschaftsmitglieder gesammelt, die politisch links orientiert oder einfach nur verdächtig waren. Diese Menschen wurden als subversiv betrachtet, die das System destabilisieren wollten. Im Jahr 1989 kamen diese Tatsachen ans Licht und in der Schweiz explodierte der sogenannte "Fichenskandal." Bruno wurde von der Polizei in den „Fichen“ mit dem Symbol C registriert.

Bruno trat 1999 in den Ruhestand. Seine Arbeit im Bereich der Sozialarbeit geht immer noch weiter. Daneben interessiert er sich für Kunst und Malerei.

